

Erst spät Kinder bekommen wegen langer Ausbildung?

Beitrag von „Schokiwoki“ vom 20. Februar 2015 19:28

Hallo!! Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen in mein Thema hier reinzuschauen 😊
Ich hoffe ich werde hier einigermaßen ernstgenommen, falls ich albern klinge entschuldige ich mich hiermit dafür 😊

Jedenfalls mache ich mir ein paar Sorgen über meine Zukunft. Ich bin gerade einmal 18 Jahre alt, habe den Wunsch, eines Tages als Grundschullehrerin arbeiten zu dürfen. Ich liebe Kinder und ich habe das Bedürfnis, Gutes zu tun. Ich brauche einen sozialen Beruf. Es gibt Kinder welche keine gute Erziehung genießen dürfen. Ich möchte diesen Kindern einfach ermöglichen, gerade wo ich in ihrem jungen Alter so viel Einfluss auf ihr Großwerden habe, mit einem gesunden Selbstvertrauen aufzuwachsen. Ihnen zeigen, wie man höflich miteinander umgeht. Allgemein spricht mich der Beruf Grundschullehrerin sehr an. Ich kann mir keinen geeigneteren Beruf für mich vorstellen. Auch wenn man natürlich all die negativen Seiten nicht außer Acht lassen darf. Alles in allem traue ich mir den Beruf wirklich zu.

Ich werde mein Studium frühstens mit 21,5 Jahren beginnen können, da ich erst mein Abi nachholen muss. Dies war keine leichte Entscheidung. Nach dem erweiterten Realschulabschluss begann ich eine Lehre, welche ich in der Probezeit abbrechen musste. Seit dem darauffolgendem Jahr besuche ich die Fachoberschule, an der ich leider nur die Fachhochschulreife erreichen kann, welche mir ja nicht wirklich was bringt, wenn ich Lehrerin werden möchte. 2 Jahre lang müsste ich sie besuchen, doch ich werde nach den Sommerferien nicht in die 12. Klasse wechseln, sondern noch einmal die 11. Klasse besuchen. Diesmal die 11. Klasse des Gymnasium, damit ich in drei Jahren meine allgemeine Hochschulreife in den Händen halte. Ich denke, dies ist der schnellste Weg, um mein Traumstudium angehen zu können. Meine erste Sorge ist, dass ich schwerer eine Arbeitsstelle finde, da ich schon 2 Abbrüche im Lebenslauf vorzuweisen habe. Nun gut, damit muss ich jetzt leben. Auch wenn es ja sein kann, dass ich im Studium merke, dass das Lehramt auch nichts für mich ist. :weinen:
Aber davon gehe ich jetzt mal nicht aus. Ich bin überzeugt, mein Bestes als Lehrerin zu geben und ich würde mich auch als eine sehr gute Pädagogin einschätzen.

Studieren würde ich am liebsten in Bremen, Hamburg oder Niedersachsen käme aber auch in Frage. Ich hoffe, dass ich nach meinem Abitur an einer dieser Unis angenommen werde.

Der Grund, warum ich diesen Thread eröffnet habe, ist, dass ich Kinder lieeebe. Familie ist oberste Priorität in meinem Leben und für meine Zukunft wünsche ich mir nichts mehr, als eine glückliche Mutter mit glücklichem Ehemann und glücklichen Kindern zu sein.

Nur werde ich frühestens mit 21,5 Jahren studieren können, sofern ich denn angenommen

werde. Dann dauert es mindestens 5 Jahre, ehe ich den Master of Education habe. Und dann nochmals mindestens 1,5 Jahre, bis ich als Lehrerin arbeiten darf. Gerne würde ich ein Auslandssemester nehmen. Einfach, um Erfahrung für mich persönlich dazu zu gewinnen. Es ist also möglich, erst mit 30 Jahren fertig zu sein. Ich weiß, viele Menschen beginnen erst in dem Alter ihr Studium, trotzdem bringen diese zwei verlorenen Jahre für mich einfach soviel durcheinander. Ich hätte gerne 2 oder 3 Kinder. Das erste gerne schon mit 25, allerdings ist es vielleicht vernünftiger, wenn ich das Referendariat bereits hinter mir habe. Aber dann werde ich ja nicht mit der Babyplanung anfangen können bevor ich 29 bin. Und ob ich dann auch noch sofort schwanger werde weiß ich ja auch nicht. Oder meinen Sie, ich würde das Studium und vor allem das Referendariat in der Grundschule auch mit einem Kind schaffen können? Ob ich einen flexiblen Mann habe und gute Freunde, Eltern in der Nähe, das steht alles noch in den Sternen. 😊

Und ich weiß, dass Leben ist absolut nicht planbar. Deswegen ist mir dieses Thema sooo unangenehm, weil ich sicher wie ein kleines dummes Mädchen dastehe, das weint weil eine Sache nicht so ganz in ihre Traumwelt passt. Ich hoffe trotzdem auf ein paar beruhigende Worte. 😊 *sich versteck aus Angst vor mich auslachenden Menschen*

Vielen Dank an euch!!!

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 20. Februar 2015 19:47

So richtig Zeit habe ich gerade nicht, nur um dir zu zeigen, dass man auch, wenn man aus deiner Sicht "alt" beginnt, durchaus drei Kinder haben kann, mal kurz mein Werdegang:
19 Abi, 24 1. StEx, 26 2. StEx, 3 Jahre volle Stelle. 12 Tage vorm 30. das erste Kind, zwei und drei im Anderthalbjahresrhythmus mit halbjährigen Stippvisiten in der Schule ;). Nu sind sie 1,5, 3 und 4,5, ich arbeite seit einem Dreivierteljahr auf einer Zweidrittelstelle, ich selbst werde 35 und weißte was? Ich bin überhaupt nicht alt *g*

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 20. Februar 2015 20:35

Ich finde, 30 ist doch noch gar kein Alter! Die meisten Lehrer kriegen doch erst in dem Alter Kinder, das ist doch völlig in Ordnung!

Außerdem kann man nicht alles im Leben planen: Im Juni 2007 war ich 31, kinderlos und NICHT schwanger. Im Dezember 2007 war ich Mutter von 2(!) Kindern! Also noch vor meinem 32. Geburtstag.

Lass es auf dich zukommen. Wenn du die Ausbildung gerne machen möchtest, dann mach sie, das ist erst mal das Wichtigste.

Beitrag von „sally-ann“ vom 20. Februar 2015 21:10

Während des Studiums oder gar während des Refs Kinder zu bekommen kann eine sehr große Herausforderung werden.

Vor allem, wenn man keine(n) hat, der die Kinder während der Prüfungszeiten oder Krankheiten beaufsichtigen kann.

Das Studium und das Ref sind so schon eine Herausforderung für sich und Kleinkinder auch.

Während des Refs haben aus meinem Seminar zwei Frauen eine Zwangspause einlegen müssen, weil die Kinder länger erkrankt waren. Sie hatten keine Oma, die ihnen die Kinder während dieser Zeit abnehmen konnte.

Dann gab es aber auch eine junge Frau, bei der alles rund ging und die hat ein Einserexamen hingekriegt.

Man kann das Ganze also gar nicht pauschalisieren.

Mit 30 oder auch später Kinder zu bekommen ist, finde ich, wirklich nicht zu spät. Für mich jedenfalls war es genau richtig. Muss aber jede(r) für sich entscheiden und seine eigene Situation einschätzen.

Gruß
sally-ann

Beitrag von „Sternenlicht“ vom 20. Februar 2015 22:28

Such dir erst einmal einen Mann, der deine Pläne teilt.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 20. Februar 2015 23:22

Zitat von Anna Lisa

Im Juni 2007 war ich 31, kinderlos und NICHT schwanger. Im Dezember 2007 war ich Mutter von 2(!) Kindern!

[Blockierte Grafik: <http://recording.de/uploads/smil469f7c20e1fdb.gif>]

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Februar 2015 23:35

Mir hat die Ausbildung auch zu lange gedauert, da es kein gerade Weg war, aber nun habe ich alles, was wir wollten. Haus, drei Kinder, feste Stelle. Nur die Reihenfolge war eben anders, erst Kind 1, dann Haus, dann Kind 2 Ref und Kind 3.

Ich wollte keinen 1,5 Jahresabstand, sondern mindestens zwei Jahre. Hat funktioniert. Das muss jeder für sich entscheiden in welcher Reihenfolge. Wobei ich Ref mit zwei Kindern und schwanger keine Herausforderung fand 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 21. Februar 2015 09:56

Thorsten: Was bedeutet denn der Smiley? Den kenne ich nicht.....

Beitrag von „Super-Lion“ vom 21. Februar 2015 10:04

Der bedeutet "Kopfschütteln, weiß nicht".

Mich wundert Deine Aussage auch: Im Juni nicht schwanger und im Dezember Mutter von zwei Kindern. Hast Du Dich da vertippt oder sind das nicht Deine leiblichen Kinder?

Viele Grüße
Super-Lion

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 21. Februar 2015 11:35

Ja, das sind meine leiblichen Kinder. Ich hatte Anfang Juli den positiven Schwangerschaftstest in der Hand: Zwillinge! Und im Dezember sind sie schon geboren worden - 3 Monate zu früh!

Beitrag von „Jule13“ vom 21. Februar 2015 11:57

Noch jemand, der es mit allem unheimlich eilig hat. Ich habe meine Kinder mit 32 und 33 Jahren bekommen und bin danach ins Referendariat gegangen. (Wenn diese Reihenfolge auch nur sehr, sehr eingeschränkt empfehlenswert ist. 😊)

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 21. Februar 2015 14:52

Ich bitte bereits im Voraus um Entschuldigung für den folgenden banalen Satz: Alles ist individuell, auch das Kinder-Bekommen.

Ich für meinen Teil bin erst mit 39 Vater und mit 41 zweifacher geworden; wäre ich gern schon früher -- allein: Es mangelte an einer Partnerin, die selbst reif genug schien, um Kinder mit mir zu haben. 😊

Andere finden 35 noch zu früh.

Fazit: Der gerade umgünstige Zeitpunkt für Kinder ist immer jetzt.

Ergänzung: Vater werden und sein: das Schönste, was mir in meinem Leben bislang widerfahren ist. 😊 Und ich habe viieel schöne Dinge erlebt.

Beitrag von „Schokiwoki“ vom 21. Februar 2015 15:37

Daaanke für eure Antworten!! Das beruhigt mich schonmal sehr 😊

Ich habe wirklich Angst, dass diese lange Ausbildung und vorallem das Referendariat alles so durcheinander bringt. Aber ich denke, man kann diese Frage nicht pauschal beantworten. Und wie es aussieht, ist das Referendariat ja sogar mit Kind nicht unmöglich. 😊

Es kommt natürlich auf sehr sehr viele Umstände an, wie man das Referendariat bewältigt, aber könnte man sagen, dass das Referendariat auf allen Schulformen in etwa gleich schwer ist? Oder haben es Gymnasialrefs evtl. doch etwas schwerer?

Oh man, wenn ich mir vorstelle, erstmal noch 3 Jahre zu warten ehe ich überhaupt mit dem Studium beginnen kann. Ich würde am liebsten jetzt schon ins richtige Leben starten! 😊

Danke noch einmal!

Beitrag von „alias“ vom 21. Februar 2015 19:31

Mittlerweile lassen sich manche Frauen Eizellen entnehmen und schockgefrieren, damit sie - nach beruflichem Aufstieg auf der Karriereleiter - befruchtet und eingesetzt werden können. Ich finde diese Entwicklung bedenklich.

Als ich studiert habe, saßen in den Vorlesungen manche Mütter, die ihr Baby AUF dem Bauch trugen. Das war normal und akzeptiert, zwar nicht Standard - aber es gab auch eine Krabbelgruppe an der Hochschule. Alles machbar - nicht problemlos, aber machbar. Heute, so scheint mir, wird alles durchgetaktet, geschoben, verschoben und geplant.

Bei der Planung sollte man (und besonders frau) berücksichtigen, dass die Möglichkeit, ein Baby zu bekommen, ab dem 30.Lebensjahr rapide sinkt. Ab 35 steigt die Gefahr von Fehlgeburten und genetischen Defekten stark an.

<http://www.babycenter.de/a23186/schwang...0-bis-39-jahren>

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. Februar 2015 12:15

Schokiwoki, du wartest jetzt nicht drei Jahre. Du musst drei Jahre lernen, um dein Abitur zu bauen. Drei Jahre sind eine lange Zeit, in der sich viel tut. Warum bist du auf die Fachoberschule gegangen, was hast du dort gelernt, und wie kommt es, dass du jetzt weg willst? Warum hast du deine Ausbildung abgebrochen? Hast du dich mal beraten lassen, was deine Berufswünsche angeht? Willst du ins Grundschullehramt, weil du glaubst, dass das

einfacher ist? Was genau soll einfacher sein? Das Fachliche? Da machst du dir möglicherweise falsche Vorstellungen.

Du musst diese Fragen nicht hier beantworten, aber sie drängen sich doch auf. Ein Kinderwunsch ist verständlich, aber kein guter Ratgeber für eine berufliche Entscheidung. Kinder kann man auch während des Studiums bekommen, wie geschildert.

Deine Lehrer können schon in etwa einschätzen, ob das Abi für dich ein geeignetes Ziel ist. Du könntest, wenn du so gern mit Kindern zu tun hast, auch Erzieherin werden.

Beitrag von „Schokiwoki“ vom 22. Februar 2015 12:44

Hello Piksieben!

Meine Lehrer haben mir am Ende der Realschule geraten, das Abitur zu machen, da ich eine gute, zuverlässige Schülerin bin. Leider habe ich zu sehr auf meine Eltern gehört, welche mir geraten haben, Zahnmedizinische Fachangestellte zu werden. Ich hatte dort ein freiwilliges Praktikum, welches mir gefallen hat. Ich war mir nicht sicher, ob ich das wirklich mein Leben lang machen wollte, doch ich hörte auf meine Eltern. Sie meinten, ich würde das Abitur nicht schaffen, da ich nicht viel lerne. Trotzdem schreibe ich gute Noten, und wenn ich merke, dass ich mehr tun muss, würde ich natürlich mehr lernen.

Meine Praxis war der Horror. Mein Chef, meine Kollegen und auch die Arbeit an sich. Ich habe am Ende der Probezeit aufgehört.

Danach gingen mein Vater und ich zum Berufsberater. Er sagte, ich könne das Abitur von meinem Abschlusszeugnis her locker schaffen. Mein Vater warf ein, dass ich gut zeichnen könne und sehr kreativ bin. Der Berufsberater schlug mir die Fachoberschule für Gestaltung vor. Dort erreiche ich nach zwei Jahren die Fachhochschulreife. Da ich noch nicht genau wusste, was ich später machen wollte, dachte ich, es wäre eine gute Lösung. Ziemlich am Anfang des Schuljahres merkte ich aber einfach, dass mich das Gestalten alleine nicht glücklich macht. Ich möchte etwas tun, womit ich wirklich etwas bewegen kann, was Menschen glücklich macht. Kunst ist zwar etwas tolles, braucht aber keiner so richtig. Menschen können auch ohne meine Kunst leben. Lehrerin zu sein ist aber etwas mit viel Verantwortung, und ich möchte einfach etwas tun, womit ich etwas bewegen kann. Ich muss etwas soziales tun, damit ich erfüllt bin. Das bedeutet nicht, dass ich Bestätigung für meine gute Arbeit von Außen brauche. Ich selber möchte mit mir zufrieden sein. Mir sagt der Beruf sehr zu, und jetzt mit dem allgemeinem Abi anzufangen, ist der schnellste Weg dorthin.

Eine erneute Berufsberatung hätte ich gerne. Deshalb habe ich am 3. November eine E-Mail an die Agentur für Arbeit geschrieben, bis heute dreimal angerufen, und war vor zwei Wochen auch persönlich da und habe gefragt, ob ich denn endlich einen Termin bekäme. Es tat ihnen leid, dass sie sich nicht gemeldet haben, aber es tut sich noch immer nichts. Ich weiß wirklich

nicht, was ich noch tun soll...

Auf keinen Fall denke ich, dass der Beruf oder der Weg dorthin einfach ist. Das Gegenteil ist der Fall. Ich habe Angst, dass er sehr stressig ist, ich sehr viel lernen muss, und mir die Belastung zu sehr auf die Psyche geht. Doch wenn ich weiß, wozu all das gut ist, dann kann ich es durchziehen. Ich muss einfach wissen, warum ich es mache. Das motiviert mich. Auf der Fachoberschule habe ich leider keine Motivation, da ich einfach nicht weiß, was ich damit anfangen soll.

Auch wenn ich im Studium Dinge lernen sollte, die für die zukünftige Arbeit unwichtig ist, weiß ich trotzdem, dass ich es lernen muss, um mein Ziel zu erreichen.

Meine Lehrer rieten mir wie gesagt, dass ich unbedingt das Abitur machen sollte. Leider brauchte ich zwei zusätzliche Jahre, um das zu erkennen. Dies tut mir auch ziemlich weh um ehrlich zu sein.

Ich würde lieber Grundschullehrerin werden als Kindergärtnerin, da ich mir den Beruf abwechslungsreicher und noch verantwortungsvoller vorstelle. Mir geht es vor allem um die Pädagogik, doch ich stelle es mir auch schön vor, den Kindern das Lesen und Schreiben beizubringen. Ich glaube als Erzieherin würde mir etwas fehlen.

Liebe Grüße

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. Februar 2015 13:14

Liebe Schokiwoki, ich verstehe. Es gibt halt Leute mit allzu unrealistischen Vorstellungen, die man eher warnen sollte ... und solche mit Eltern, die bremsen - da ist eine Ermutigung angebracht. Bist du sicher, dass du die ganzen drei Jahre bis zum Abi brauchst? Hier in NRW gibt es mit FHR einige Möglichkeiten, innerhalb eines Jahres das Vollabi zu machen. Ich kann aber nicht sagen, wie das bei euch in Hamburg ist, aber vielleicht weiß das hier jemand anders.

Ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem Weg. Viele Dinge finden sich mit der Zeit, glaub mir!

Piksieben

Beitrag von „Claudius“ vom 22. Februar 2015 16:17

Zitat von [otto-mit-schaf](#)

So richtig Zeit habe ich gerade nicht, nur um dir zu zeigen, dass man auch, wenn man aus deiner Sicht "alt" beginnt, durchaus drei Kinder haben kann, mal kurz mein Werdegang:

19 Abi, 24 1. StEx, 26 2. StEx, 3 Jahre volle Stelle. 12 Tage vorm 30. das erste Kind, zwei und drei im Anderthalbjahresrhythmus mit halbjährigen Stippvisiten in der Schule ;). Nu sind sie 1,5, 3 und 4,5, ich arbeite seit einem Dreivierteljahr auf einer Zweidrittelstelle, ich selbst werde 35 und weißte was? Ich bin überhaupt nicht alt *g*

Dieser Werdegang ist aber vom zeitlichen Ablauf her auch wirklich optimal gewesen, ohne irgendeine "Verzögerung". Viele Menschen haben aber nicht so einen optimal verlaufenden Werdegang.

Beispiele:

- Man musste im Laufe der Schulzeit mal ein Jahr wiederholen
- Man braucht Wartesemester für einen Studienplatz in den gewünschten Fächern
- Man schafft die Regelstudienzeit nicht und muss ein bis zwei Semester dranhängen (In Latein und Religion zum Beispiel völlig normal)
- Man schafft das 2. Staatsexamen nicht im ersten Versuch

Und so weiter ...

Es ist eher die Regel, dass der Werdegang nicht vollkommen glatt verläuft, sondern dass es hier und da mal zeitlich ins Stocken gerät.

Im Fall von "Schokiwoki" ist es schonmal so, dass sie ihr Abitur mit ca. 21,5 Jahren in der Tasche haben wird. Wenn ihr weiterer Werdegang dann genauso "perfekt" verlaufen sollte wie Deiner, dann würde sie im Alter von ca. 31/32 mit der Familienplanung beginnen, vorausgesetzt alle anderen Voraussetzungen in ihrem Leben sind dann zu diesem Zeitpunkt auch gegeben (Ehemann etc.). Ob sie da noch die ersehnten drei Kinder bekommen wird, ist zumindest mehr als fraglich. Ich kann gut verstehen, dass sie sich darüber intensive Gedanken macht.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Februar 2015 16:38

Zitat von Claudio

Dieser Werdegang ist aber vom zeitlichen Ablauf her auch wirklich optimal gewesen, ohne irgendeine "Verzögerung". Viele Menschen haben aber nicht so einen optimal

verlaufenden Werdegang.

Beispiele:

- Man musste im Laufe der Schulzeit mal ein Jahr wiederholen
- Man braucht Wartesemester für einen Studienplatz in den gewünschten Fächern
- Man schafft die Regelstudienzeit nicht und muss ein bis zwei Semester dranhängen
(In Latein und Religion zum Beispiel völlig normal)
- Man schafft das 2. Staatsexamen nicht im ersten Versuch

Und so weiter ...

‘Zumal das noch die am ehesten zu beeinflussenden Punkte sind, aber spätestens wenn es dann daran hängt, wie lange z.B. eine Schwangerschaft auf sich warten lässt, dass nicht jede gut geht usw. wo man keinerlei Einfluss mehr darauf hat, dann kann der optimale Verlauf schnell anders aussehen.

Beitrag von „Schokiwoki“ vom 22. Februar 2015 17:47

Jetzt beginne ich wieder mir große Sorgen zu machen. 😞 Aber ich kann das doch nicht abhängig von meiner Berufswahl machen. Ich bin doch erst 18 😞
Aber es gibt doch sicher auch andere Lehrer, die nicht schon mit 25 dort angekommen sind, und welche trotzdem ein erfülltes Familienleben haben, oder? 😦
Och nein, :weinen: also ratet ihr mir wirklich auf den Beruf zu verzichten, wenn ich meine 3 Kinder bekommen möchte? 😢 Warum läuft bei mir im Leben alles immer so kompliziert? Ich weiß auch gar nicht mehr wie es ist, in den Tag zu leben. Bei mir ist alles viel zu durchgeplant.
Wann bin ich endlich angekommen? Oh manno.

Zitat

Ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem Weg. Viele Dinge finden sich mit der Zeit, glaub mir!

Piksieben

Dankeschön 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Februar 2015 18:04

Zitat von Schokiwoki

HABer dann werde ich ja nicht mit der Babyplanung anfangen können bevor ich 29 bin.
Und ob ich dann auch noch sofort schwanger werde weiß ich ja auch nicht.

Zitat von jotto-mit-schaf

nur um dir zu zeigen, dass man auch, wenn man aus deiner Sicht "alt" beginnt,
durchaus drei Kinder haben kann,

versus

Zitat von Claudio

Dieser Werdegang ist aber vom zeitlichen Ablauf her auch wirklich optimal gewesen,
ohne irgendeine "Verzögerung". Viele Menschen haben aber nicht so einen optimal
verlaufenden Werdegang.

Ähm. Tja. Tschuldigung, dass mein Leben "zeitlich optimal" verlaufen ist. 

Hier wurde gefragt, ob man, wenn man mit 29 beginnt, trotzdem 3 Kinder haben kann. Die Antwort ist ganz einfach: Jo. Kann man. Kann auch sein, dass es nicht klappt, aber rein theoretisch (und bei mir sogar praktisch) kann man halt. Nicht mehr und nicht weniger ist in dieser Diskussion bisher passiert.

Und nun noch eine kleine Modansage: Solltest du vorhaben, auch diesen Thread zu okkupieren, um dein Weltbild zu propagieren und womöglich dieser Userin explizit dazu zu raten, auf eine Ausbildung zu verzichten, damit sie erfüllt (und finanziell abhängig) bei Herd und Kindern landen kann, um einen potentiellen Gatten damit gottgegeben glücklich zu machen, denken wir Mods in Abstimmung mit dem Forenbetreiber über eine Forenpause für dich nach. Also halt dich zurück damit.

Beitrag von „blabla92“ vom 22. Februar 2015 18:15

Natürlich weist alias zu Recht darauf hin, dass die Fruchtbarkeit über 30 abnimmt und ganz besonders ab 35. Da darf man sich nichts vormachen! Aber du bist 18. Wenn du mit deiner Ausbildung fertig bist, bist du Mitte 20, wie ganz viele andere Frauen auch, und nicht Ende 30?!? Warum machst du dir deshalb Panik? Es gibt so viele Unwägbarkeiten. Kinder kommen unerwartet, weil die Verhütung versagt, und vielleicht zu "unpassenden" Zeitpunkten, oder mit unpassendem Partner; oder sie kommen unerwartet nicht - das kann auch mit Mitte 20 so sein, dass Unfruchtbarkeit bei dir oder deinem Partner festgestellt wird. Selbst dann gibt es noch medizinische Möglichkeiten... Tja, oder du findest den Richtigen, der aber gar keine Kinder möchte, oder, oder oder... Das ist alles nicht planbar!

Jede Menge meiner KollegInnen waren (deutlich) über 30, als die ersten Kinder kamen. Die, bei denen das entgegen ihrer Wünsche nicht geklappt hat, sind erfreulicherweise die Ausnahme. Einige wenige haben im Studium ihre Kinder bekommen. Das war sicher nicht leicht, aber dafür sind die jetzt aus dem Gröbsten raus und die Eltern noch recht jung, während die Kollegen mit Kleinkindern natürlich eingeschränkter sind. Hat alles Vor- und Nachteile und man kann mit allem klarkommen.

Such dir den Beruf aus, von dem du jetzt glaubst, dass du ihn dein Leben lang ausüben möchtest (ja, auch da kann noch viel passieren. Alles nicht planbar!). Wenn du dazu das Abi brauchst, und du dir das zutraust, mache das. Da du ja Kinder möchtest: Gerade Frauen vergessen gerne, dass sie immer auch finanziell auf eigenen Füßen stehen können ggf. auch alleine eine Familie ernähren können sollten. Das ist als Erzieherin deutlich schwieriger als als Lehrerin.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Februar 2015 18:44

Zitat von Schokiwoki

Jetzt beginne ich wieder mir große Sorgen zu machen. 😞 Aber ich kann das doch nicht abhängig von meiner Berufswahl machen. Ich bin doch erst 18 😞
Aber es gibt doch sicher auch andere Lehrer, die nicht schon mit 25 dort angekommen sind, und welche trotzdem ein erfülltes Familienleben haben, oder? 😞
Och nein, :weinen: also ratet ihr mir wirklich auf den Beruf zu verzichten, wenn ich meine 3 Kinder bekommen möchte? 😞 Warum läuft bei mir im Leben alles immer so kompliziert? Ich weiß auch gar nicht mehr wie es ist, in den Tag zu leben. Bei mir ist alles viel zu durchgeplant. Wann bin ich endlich angekommen? Oh manno.

Nein, da würde ich keinesfalls jetzt schon in der Berufswahl Rücksicht darauf nehmen, sondern

ich sage ganz klar, wenn du während der Ausbildung merkst, du kannst nicht mehr warten oder du bist nachher zu alt, dann bekomme sie eben zwischendurch, aber fang jetzt damit an, was du wirklich möchtest und nicht mit der Planung, die niemals wirklich planbar ist.

Beispiel z.B. bei mir wurden drei Mal die Studienordnungen und später die Ausbildungsordnungen geändert, angefangen habe ich, da wäre das Ref 2 Jahre gewesen, nun ist es 1,5 Jahre und ich gehöre zu den wenigen, die ihr Ref in einem Jahr gemacht haben 😊 Und nicht wegen irgendwelcher Verkürzungen, sondern weil die Ausbildungsordnung plötzlich so war. Es kann sich also alles ändern!

Beitrag von „nomegusta“ vom 22. Februar 2015 18:49

Mein Werdegang bisher: Abi mit 20, dann eine abgeschlossene Ausbildung im Restaurantgewerbe bis 24, dann doch Lust auf Lehramt gehabt und ziemlich relaxet mit Jobben nebenher studiert bis zum 1. Staatsexamen Herbst 2013. Nun bin ich seit Beginn Februar 2014 im Ref und im Prüfungszeitraum fürs 2. Staatsexamen. Ich bin 29 und seit 3 Jahren in meiner jetzigen Beziehung, wir wohnen erst seit einem Jahr zusammen. Kinder sind noch gar nicht auf meinem/ unserem Schirm, aber ich stresse mich deshalb auch nicht. Meine Mutter hat mich mit 40 bekommen, meine Schwester hat ihren Sohn ebenfalls gerade frisch mit 40 bekommen. Wird schon!!!

Nachtrag: Und in meinem Studium lief auch nicht immer alles rund: Fach- und Stufenschwerpunktwechsel, am Anfang auch mal 2 Prüfungen versemmt und eine Hausarbeit vor mir hergeschoben 😊

Beitrag von „der PRINZ“ vom 22. Februar 2015 23:32

Mach eins nach dem anderen... Wenn du dein Abi hast, studier auf deinen Traumberuf. Wenn du dein 1. Examen hast, geh ins Referendariat und mache nach 2 Jahren dein 2. Staatsexamen. Darauf kannst du Einfluss nehmen, fleißig lernen, gute Noten machen, Studienplatz kriegen etc.

...

Und irgendwann nebenbei wirst du hoffentlich deinen Traummann kennen lernen - diesen Zeitpunkt kannst du aber ohnehin vorher nicht wissen.

Ob und wann ihr dann eure Wunschkinder bekommt, entscheidet ihr gemeinsam. Dabei spielen

nicht nur die Biologie, sondern alle Umstände eures Lebens eine Rolle. Das kannst du jetzt noch gar nicht planen. Das wird die Zeit bringen und wenn es der richtige Mann ist, dann wuppt ihr die Situation so oder so - und findet den für euch richtigen Zeitpunkt, Kinder zu bekommen. Und wenn ihr Glück habt, werdet ihr sogar dann schwanger, wenn ihr es euch wünscht.

Toitotoi für dein Abi und einen guten Studienplatz!!!

Beitrag von „fossi74“ vom 23. Februar 2015 13:07

Zitat von Schokiwoki

Meine Lehrer haben mir am Ende der Realschule geraten, das Abitur zu machen, da ich eine gute, zuverlässige Schülerin bin. Leider habe ich zu sehr auf meine Eltern gehört, welche mir geraten haben, Zahnmedizinische Fachangestellte zu werden.

Lass mich ins Blaue raten: Deine Eltern sind keine Akademiker und stehen der Ausbildungsart "Studium" generell etwas skeptisch gegenüber? Dann lies folgende Anekdotchen:

Eine Verwandte von mir (heute Mitte 40) wurde von ihren Eltern ähnlich eingeschätzt und auf der Hauptschule gelassen (Noten immer im Einserbereich). Die anschließende Ausbildung verlief sehr erfolgreich, und nach dem überaus erfolgreichen Nachholen des Abiturs studierte sie mit großem Erfolg VWL und ist heute Beamtin im höheren Dienst bei einem Bundesministerium. Das hätte sie ohne den Umweg über Ausbildung und Spätabitur auch fast zehn Jahre früher haben können und wäre heute vermutlich Abteilungsleiterin.

Ihre ehemaligen Schulfreundinnen sind übrigens heute zu 60% Verkäuferinnen oder in ähnlich karriereträchtigen Berufen tätig (Arzthelferin gehört da auch dazu)...

Eine Freundin hat mit mir Abitur gemacht und dann auf Drängen ihrer Eltern erstmal "was richtiges" gelernt (Krankenschwester), denn danach könne sie ja immer noch studieren (lies: Wenn sie sich die Flausen bis dahin nicht aus dem Kopf geschlagen hätte). Das hat sie dann auch getan - leider reichte es dann zeitlich und finanziell bloß für den Dipl.-Ing. (FH). Gehaltsunterschied zu Uni-Absolventen: locker 20.000 im Jahr.

Soviel zu den guten Ratschlägen von Eltern, die - anders als man das als Kind vermutet - vom Leben halt meist auch nur einen relativ kleinen Teil kennen.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Claudius“ vom 23. Februar 2015 20:12

Zitat von Susannea

Zumal das noch die am ehesten zu beeinflussenden Punkte sind, aber spätestens wenn es dann daran hängt, wie lange z.B. eine Schwangerschaft auf sich warten lässt, dass nicht jede gut geht usw. wo man keinerlei Einfluss mehr darauf hat, dann kann der optimale Verlauf schnell anders aussehen.

Wenn man eine berufliche Laufbahn mit Hochschulabschluss verfolgt, dann ist man in der Regel schon die ganzen 20er Jahre des Lebens damit beschäftigt, bis man wirklich mit beiden Beinen fest im Berufsleben steht. Wenn man die Familienplanung deshalb in ihre 30er verschiebt, dann ist das Zeitfenster relativ klein um sich Kinderwünsche zu erfüllen, vor allem wenn man mehrere Kinder möchte. Und wenn dann mit 30, 31, 32 der richtige Partner fehlt oder der Partner gerade nicht bereit ist oder eine gewünschte Schwangerschaft länger auf sich warten lässt, dann fallen Kinderwünsche am Ende hinten rüber. Nicht umsonst haben die meisten Akademikerinnen statistisch entweder gar kein Kind oder nur eines.

Also ich finde es sehr vernünftig, wenn man sich mit 18 schonmal Gedanken dazu macht, wie und wann man die vorhandenen Kinderwünsche erfüllen möchte. Man hat nach dem Abitur vielleicht rund 20 Jahre, in denen es realistisch möglich ist Kinder zu bekommen. Davon sind die ersten 10 Jahre sehr fruchtbar, die zweiten 10 Jahren deutlich weniger fruchtbar. Natürlich kann man auch mit 35 theoretisch noch ein Kind bekommen, aber die Wahrscheinlichkeiten sind eben geringer und die Risiken höher. Dessen sollte man sich schon bewusst sein.

Es kommt natürlich auch auf viele andere Faktoren an. Wieviele Kinder wünscht man sich? Welche Abstände zwischen den Kindern wünscht man sich? Möchte man nach der Geburt der Kinder erstmal zuhause bei den Kleinen bleiben oder möchte man die Kinder in eine Krippe geben? Hat der Kinderwunsch im Leben die absolut höchste Priorität oder sind einem andere Dinge wichtiger? Auch diese Dinge spielen alle eine gewichtige Rolle bei der Entscheidung, wie man den Lebenslauf mit Familiengründung, Beruf und Partnerschaft plant.

Beitrag von „svwchris“ vom 23. Februar 2015 20:24

Vielleicht eine männliche Sichtweise und hab jetzt eher überflogen.

Aber gibt es bereits den richtigen Mann dazu?

Wenn nein, woher will man wissen, dass man am Tag X dann den passenden paarungswilligen Mann 'an der Hand' hat?

Soll heißen: Studiere auf was du Bock hast. Alles andere ist so ein bisschen Träumerei und Wunschvorstellung.

Traummann, Traumschloss, Traumkinder, Traumberuf...

Meistens kommt es dann doch anders.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 24. Februar 2015 07:52

mein 1. kind mit 33 (hat sofort im 1. "versuchsmonat" geklappt)..

mein 2. kind kam knapp 11 monate später (hat also auch " direkt" geklappt).. also mit 34...

das 3. Kind mit 37... hat auch sofort im 1. versuch geklappt....

also scheint das mit der fruchtbarkeit immer so eine individuelle sache zu sein.

manche haben glück manche brauchen länger oder es klappt gar nicht.

meine cousine (6 jahre jünger) "übt" jetzt fürs 2te kind ganze 4 jahre und es will einfach nicht noch mal klappen.

niemand weiß wie das alles laufen wird.. daher würde ich das eher entspannt angehen.

wenn du den passenden mann an deiner seite hast kannst du entscheiden WANN du dich für ein kind entscheiden willst.

mein mann (ganze 6 jahre jünger) hat 2 der 3 kinder auch im ref bekommen und es hat geklappt, aber es war für ihn schon ziemlich stressig...aber machbar ist alles

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. Februar 2015 09:17

Zitat

mein 2. kind kam knapp 1 monate später

 Das ist wirklich schnell 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. Februar 2015 09:21

Mal eben noch mein "Lebenslauf" zum Thema:

Hab ein Kind während des Studiums bekommen und eins kurz vor dem Quereinstieg. Beides war stressig. Aber im Nachhinein ok. Die grundsätzlichen Gedanken der TE kann ich nachvollziehen, schließe mich aber svwchris an: Zunächst solltest Du Deinen "Wunschberuf" anstreben und alles andere auf Dich zukommen lassen. Und wenn Du früh Kinder haben willst, dann eben während der Ausbildung, geht auch (manchmal sogar noch besser, als wenn man erstmal in der Arbeitswelt steckt!). Kinder sind relativ schnell selbstständig, aber wenn man dann einen Beruf hat, der einen absolut nicht ausfüllt, hat man damit noch bis zum Rentenalter zu leben.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 24. Februar 2015 13:34

Zitat von Sissymaus



Das ist wirklich schnell 😊

oooh.. vertippt 11 monate später 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. Februar 2015 15:06

Zitat von coco77

oooh.. vertippt 11 monate später 😊

Dachte ich mir 😊 Las sich aber lustig.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 24. Februar 2015 15:40

mochte ich Kinder noch....

mal ernsthaft: Kinder sind nicht nur süß, lieb, schmusig oder verbessern das Leben. Und oft habe ich als berufstätige Mutter (mit engagiertem Vater!) das Gefühl, ich bin hauptsächlich Dienstleisterin für meine Männer.

Ja, es gibt auch nette Momente. Ja, manchmal macht mir Familie auch Spaß.

Aber ich kann nicht behaupten, dass meine Kinder mein Leben erst lebenswert gemacht haben. Zumindest war ich vorher ausgeschlafener!

Verzeih, aber wenn mir jemand sagt, er lieeebe Kinder, werde ich misstrauisch. Ich halte das auch nicht für eine gute Ausgangsbasis für den Berufswunsch Lehrkraft - die Enttäuschung wird unter

Umständen sehr groß sein. Auch (Grund)Schulkinder können alles andere als lieb sein.

Versteh mich nicht falsch - man sollte Kinder schon mögen als Lehrer. Aber leider gehört auch die professionelle Distanz dazu(eine Krankenschwester, die bei jedem schmerzpatienten mitheult wird wohl nicht glücklich).

Mach doch erst mal dein Abi - für eine berufliche Entscheidung und eine Familie ist dann noch reichlich Zeit.

Alles Gute

Mitleserin

Beitrag von „Friesin“ vom 24. Februar 2015 18:10

Zitat von Stille Mitleserin

Aber ich kann nicht behaupten, dass meine Kinder mein Leben erst lebenswert gemacht haben.

Nicht allein die Kinder haben es lebenswert gemacht, aber u.a. sie haben großen Anteil daran



Ich würde überhaupt nicht so weit vorausplanen.

Stapje voor stapje.

Ich halte es da sehr mit John Lennon: Life is what happens while you're busy making other plans.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Februar 2015 19:43

Zitat von Schokiwoki

Aber es gibt doch sicher auch andere Lehrer, die nicht schon mit 25 dort angekommen sind, und welche trotzdem ein erfülltes Familienleben haben, oder? 😕

Mit 25 fertiger Lehrer sein?

Ich weiß nicht, was Du so rechnest, aber ein Gymnasiallehrer, der nach dem Abi erstmal seine Wehrpflicht ableistet (gut, die gibts nicht mehr) und vielleicht noch ein Jahr im Ausland verbringt, ist bei Abschluss des Refs locker 29 bis 30. Das ist doch völlig normal! Andererseits gibt es - mit Verlaub, Anwesende selbstverständlich ausgenommen - nichts schlimmeres als diesen Typ Junglehrerin mit der Laufbahn Schule - Uni - Schule, die zwar mit 24/25 fertig ist, aber vom Leben noch nichts gesehen hat.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 25. Februar 2015 19:53

Zitat von fossi74

Mit 25 fertiger Lehrer sein?

Ich weiß nicht, was Du so rechnest, aber ein Gymnasiallehrer, der nach dem Abi erstmal seine Wehrpflicht ableistet (gut, die gibts nicht mehr) und vielleicht noch ein Jahr im Ausland verbringt, ist bei Abschluss des Refs locker 29 bis 30. Das ist doch völlig normal! Andererseits gibt es - mit Verlaub, Anwesende selbstverständlich ausgenommen - nichts schlimmeres als diesen Typ Junglehrerin mit der Laufbahn Schule - Uni - Schule, die zwar mit 24/25 fertig ist, aber vom Leben noch nichts gesehen hat.



(Keine Bange, ich weiß, welchen Typ du meinst und fühle mich in der Tat überhaupt nicht angesprochen 😅)

Beitrag von „marie74“ vom 25. Februar 2015 20:11

Wenn ich etwas heute mit 40 in meinem Leben bereue, ist es, dass ich so lange mit der Kinderplanung gewartet hatte. Ich dachte auch immer, dass ich erst mal das Abi mache, dann das Studium. Nach dem Studium wollte ich erst mal meine Doktorarbeit schreiben, aber statt Doktorarbeit bin nach 2 Jahren doch ins Referendariat gegangen. Dann wollte ich erst mal das Referendariat überstehen und erst einige Jahre als Lehrerin arbeiten, bevor ich Kinder bekommen wollte.

Und dann bemerke ich mit 33 Jahren, dass es doch nicht so einfach war, auf natürlichen Weg schwanger zu werden. Und die Zeit lief und lief davon. Andere sagten auch, dass die biologische Uhr nicht nur tickte, sondern die hat bei mir mehr als geschrillt!

Wenn es einen guten Zeitpunkt zum Kinder kriegen gegeben hätte, dann hätte ich die mal während des Studiums bekommen sollen. Denn damals war ich noch mutig und nicht so ängstlich wie heute, körperlich und gesundheitlich fitter und unbesorgter. Deswegen rate ich heute jungen Mädchen nicht so lange zu warten und nicht erst 10 Jahre die Anti-Baby-Pille zu nehmen und die berufliche Planung voran zu stellen.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Februar 2015 20:14

Zitat von jotto-mit-schaf

(Keine Bange, ich weiß, welchen Typ du meinst und fühle mich in der Tat überhaupt nicht angesprochen 😊)

Ich bin mit "so einer" verschwägert und weiß durchaus, dass nicht alle jungen Kolleginnen so sind. Leider ist es so, dass diese Kolleginnen oft im Ref die guten Noten (und danach die Planstelle) absahnen, und hinterher wundert man sich, dass sie im Unterrichtsalltag nicht zureckkommen.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Februar 2015 20:21

Zitat von marie74

Wenn es einen guten Zeitpunkt zum Kinder kriegen gegeben hätte, dann hätte ich die mal während des Studiums bekommen sollen. Denn damals war ich noch mutig und nicht so ängstlich wie heute, körperlich und gesundheitlich fitter und unbesorgter.

Ein [Ex](#)-Kollege von mir hat seine drei Jungs während Abi (2. Bildungsweg, er war schon über 20) und Studium bekommen und ist heute - mit 40 - froh darüber, dass er schon "große" Kinder hat (müssten jetzt 13, 15 und 17 sein). In der Tat finde ich, man sollte den Punkt "körperliche Fitness" nicht unterschätzen. Mit 40 kann man heute sicher noch einigermaßen problemlos ein Kind bekommen (zumindest wenn es nicht das erste ist), aber man sollte sich schon darüber im Klaren sein, dass man zum Einen die damit verbundenen Belastungen nicht mehr so leicht wegsteckt wie zehn oder fünfzehn Jahre früher, und dass es zum Anderen für Kinder recht unlustig sein kann, als Teenager mit einer Mutter konfrontiert zu sein, die auf die 60 zugeht (Steigerung dazu allerdings: Eine Mutter, die 40 ist, meint, sie sehe wie 30 aus und sich benimmt, als wäre sie 20).

Aber (ich wiederhole mich): Der Mensch dachte, und Gott lachte...

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 25. Februar 2015 21:03

Ich weiß (auch wenn ich nicht schwanger werden musste ;-)), dass ich heute mit 42 tausendmal gelassener und nierenstärker bin als mit 25. Ich habe mich ausgetobt, finde es nicht mehr langweilig, auch einmal zu Hause zu sein und am WE vor 4 Uhr morgens ins Bett zu gehen. Ich musste schon mehrfach lächeln, als man mir ADSH-Philipp schon mehrfach attestierte, wie gelassen (sic!) ich mit meinen Kindern sei.

Aber was die Zeugungsfähigkeit von Frau und Mann (!!!) angeht, haben meine Frau und ich einfach Glück gehabt. Ich muss sie nur anschauen, und schon ist sie gute Hoffnung. Extra für [Claudius](#) und [Plattenspieler](#): "Ich erkannte sie."

Diesbzgl. lässt sich die Biologie statistisch gesehen nicht austricksen, auch nicht, was die besonders ab dem 35. Lebensjahr rapide ansteigende Zahl von Gendefekten bei Kindern angeht.

Beitrag von „tina40“ vom 25. Februar 2015 21:22

Zitat

was die besonders ab dem 35. Lebensjahr rapide ansteigende Zahl von Gendefekten bei Kindern angeht.

Die Anzahl der Gendefekt steigt ab 35 nicht rapide an - es ist dann nur für die Krankenkassen sinniger, Fruchtwasseruntersuchungen zu bezahlen, damit die "defekten" Kinder abgetrieben werden und keine Kosten verursachen. So hat es mir meine Frauenärztin erklärt, weil ich mit 38 auch "Risikoschwanger" war, jedoch als einziges da "Alter" angekreuzt war. Ich hab' einfach mal auf die Natur vertraut und nichts groß untersuchen lassen - uns siehe da - völlig gesund nach problemloser Schwangerschaft.

Allerdings würde ich im nächsten Leben auch nicht mehr so lange warten - weil sich ja doch irgendwie alles richtig ergibt. 😊

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 25. Februar 2015 21:28

Nach meinem Wissen beziehen sich die Gendefekte auf geborene Kinder.

Und dass dein Kind gesund war, ist wunderbar -- aber eben statistisch betrachtet irrelevant.

Edit: siehe z. B. hier, wo auch die Geburten, nicht nur die pränatalen Untersuchungsergebnisse einbezogen werden:

<http://www.netmoms.de/magazin/schwan...risiko-tabelle/>

Beitrag von „tina40“ vom 25. Februar 2015 21:47

Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast. 😊

Scherz beiseite - mich hat das damals etwas schockiert, dass die Fruchtwasseruntersuchung ja auch ein gewisses Risiko bergen soll - die Zahlen dazu variieren jedoch in den verschiedenen Quellen - aber teilweise waren die Risikoangaben der Untersuchung höher als die eines Gendefekts. ??

Und was mir ab da noch aufgefallen ist - ich sehe überhaupt keine Kinder mit Down-Syndrom mehr? Ist das regional bedingt oder gibt es sie kaum mehr? Trisomie 21 wäre jetzt für mich persönlich kein zwingende Grund für eine Abtreibung gewesen.

Beitrag von „alias“ vom 25. Februar 2015 22:38

Zitat von tina40

Und was mir ab da noch aufgefallen ist - ich sehe überhaupt keine Kinder mit Down-Syndrom mehr? Ist das regional bedingt oder gibt es sie kaum mehr?

Wieder ein wichtiger Grund für Inklusion.... Was man nicht sieht, darf es nicht geben...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. Februar 2015 00:48

Zitat von tina40

Trisomie 21 wäre jetzt für mich persönlich kein zwingende Grund für eine Abtreibung gewesen.

Was gibt es denn überhaupt für "zwingende Gründe" dafür, das eigene Kind im Mutterleib umzubringen?

Aber tatsächlich treiben je nach Studie zwischen 90 und 98 Prozent der Eltern, bei deren Kind pränatal Trisomie 21 erkannt wird, ab und dadurch werden weniger Kinder mit Down-Syndrom geboren.

Beitrag von „Claudius“ vom 26. Februar 2015 15:41

Zitat von tina40

[Die Anzahl der Gendefekt steigt ab 35 nicht rapide an - es ist dann nur für die Krankenkassen sinniger, Fruchtwasseruntersuchungen zu bezahlen, damit die "defekten" Kinder abgetrieben werden und keine Kosten verursachen. So hat es mir meine Frauenärztin erklärt, weil ich mit 38 auch "Risikoschwanger" war, jedoch als einziges da "Alter" angekreuzt war. Ich hab' einfach mal auf die Natur vertraut und nichts groß untersuchen lassen - uns siehe da - völlig gesund nach problemloser Schwangerschaft.

Da hattest Du aber eine gute Ärztin. Die Ärztin meiner Frau wollte uns sämtliche Diagnostiken aufschwatzen und reagierte ziemlich verständnislos darauf, dass wir das alles nicht wollten. Und meine Frau war von einem "Risikoalter" weit entfernt.

Ich möchte aber noch anmerken, dass ich es ziemlich blauäugig finde einen bereits bestehenden Kinderwunsch auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Man sollte sich schon wirklich bewusst sein, dass einer Frau biologisch nur ein bestimmtes Zeitfenster für die Familiengründung zur Verfügung steht. Und je länger man wartet, desto rasanter verengt sich dieses Zeitfenster. Es ist durchaus sehr sinnvoll sich schon in jungen Jahren Gedanken darüber zu machen, wie und wann man den bestehenden Kinderwunsch am besten umsetzen kann, um nicht am Ende enttäuscht festzustellen, dass die Zeit nicht mehr ausgereicht hat.

Beitrag von „marie74“ vom 26. Februar 2015 15:54

Zitat von Claudio

Ich möchte aber noch anmerken, dass ich es ziemlich blauäugig finde einen bereits bestehenden Kinderwunsch auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Man sollte sich schon wirklich bewusst sein, dass einer Frau biologisch nur ein bestimmtes Zeitfenster für die Familiengründung zur Verfügung steht. Und je länger man wartet, desto rasanter verengt sich dieses Zeitfenster. Es ist durchaus sehr sinnvoll sich schon in jungen Jahren Gedanken darüber zu machen, wie und wann man den bestehenden Kinderwunsch am besten umsetzen kann, um nicht am Ende enttäuscht festzustellen, dass die Zeit nicht mehr ausgereicht hat.

Hier kann ich zu 100% zustimmen.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 26. Februar 2015 17:27

Und trotzdem ist es heutzutage wichtiger denn je, als Frau eine gescheite Ausbildung zu haben, mit der man sich, wenn sich der Mann als Fehlgriff erwiesen hat (soll vorkommen!), und die Kinder ernähren kann. Sehe ich gerade im Freundeskreis.

Beitrag von „unter uns“ vom 26. Februar 2015 18:19

Zitat von Schokiwoki

Familie ist oberste Priorität in meinem Leben und für meine Zukunft wünsche ich mir nichts mehr, als eine glückliche Mutter mit glücklichem Ehemann und glücklichen Kindern zu sein.

Wenn das so ist, krieg halt Kinder.

Es lohnt sich sicher - wie schon geschrieben - nicht blauäugig zu sein.

Andererseits solltest Du Dich auch nicht von den ganzen Rationalisierungen der Kinderfeinde beeindrucken lassen, die in Deutschland ja zum guten Ton gehören, weil man nie saturiert genug ist. Kinder sind laut, egoistisch, selbstfixiert, schmutzig und grauenhaft anstrengend - aber eben auch noch vieles andere, weshalb es sich lohnt, sie zu haben. Der "richtige Zeitpunkt" wird niemals kommen, das kann ich Dir jetzt schon sagen.

Was die Pränataldiagnostik betrifft, ist es imho so, dass tatsächlich keine (!) 100% verlässlichen Diagnosen möglich sind. Für wirklich gute Ergebnisse muss man mindestens eine Fruchtwasseruntersuchung machen und die birgt eigene Risiken, die man auch wieder abwägen muss. Weder bedeuten negative Ergebnisse, dass eine Behinderung tatsächlich vorliegen muss, noch positive Ergebnisse, dass das Kind gesund ist. Dieser kleine, aber wichtige Aspekt wird in den Massenmedien gelegentlich unterschlagen.

Und was Trisomie 21 angeht: Es werden wohl tatsächlich mehr solcher Kinder von älteren Müttern geboren. Das Risiko auf Trisomie 21 ist zwar mit höherem Alter NICHT höher, aber bei jüngeren Frauen kommt es häufiger zu einem Abgang.

Nun ja, das Leben ist lebensgefährlich und enthält noch ein paar andere Gefahren, die vielleicht noch schrecklicher sind als die Gefahr fürs eigene Leben. Wenn man davor Angst hat, darf man wirklich keine Kinder kriegen. Man steckt die eigene Kohle dann lieber in ein Prefa-Dach und ein

paar Dutzend Versicherungen. Wie man sich ein deutsches Leben eben so vorstellt.

Beitrag von „dacla“ vom 26. Februar 2015 20:08

Ich kann auch nur bestätigen: den richtigen Zeitpunkt gibt es eigentlich nie! Ich habe meine Tochter mit 22 bekommen. Ein zweites Kind wollten wir auch unbedingt, also habe ich es mit 26 bekommen. Nr 1 war ungeplant aber es war klar, dass wir kein Einzelkind wollten. Also sind wir dann ins kalte Wasser gesprungen und haben Kind Nr 2 gewagt.

Tja, und

dann haben wir auf den perfekten Zeitpunkt für Nr 3 gewartet. Und gewartet.. und gewartet... und warten immer noch und ich bin bald 40... Und jetzt ist es irgendwie auch wieder zu spät. Ich habe zwei gesunde Kinder, ich werde nicht das Risiko eingehen, ein behindertes Kind zu bekommen. Also es ist jetzt auch nicht der perfekte Zeitpunkt. Mein Mann meinte schon, er hofft, ich werde nicht ab 45 jeden Abend rumheulen und dem nicht geborenen Kind nachtrauern und ich sage mir auch manchmal, na ja, ich bin noch keine 40, es geht noch. Aber das Risiko ist mir einfach zu groß, es ist recht spät finde ich persönlich. Viele machen es (meine Cousine z.B) und bestimmt würde ich es auch wagen, hätte ich keine Kinder aber so ist mir das Risiko zu groß. Ich bin auch nicht mehr sooo fit, das merke ich auch einfach. Ich bin schon seit vielen Jahren verbeamtet, aber trotzdem kam der perfekte Zeitpunkt nicht. Man gewöhnt sich an das Geld, man baut, leistet sich teure Urlaube, man will den Kindern "was bieten" usw.

Ist natürlich meine "Schuld" denn die Opfer , die ich hätte bringen müssen, schienen mir die ganzen Jahre über zu groß, der Zeitpunkt nie ganz perfekt. Wahrscheinlich war mein Wunsch nicht sooo groß aber traurig bin ich irgendwie schon. Ich denke manchmal, hätte ich es doch vor einigen Jahren gewagt, wäre mein Kind schon im Kindergartenalter oder sogar in der Grundschule. Aber ich habe den perfekten Zeitpunkt abgewartet und der kam nie und jetzt habe ich ihn verpasst... Ich fand und finde das volle Gehalt und die Karrieremöglichkeiten einfach viel zu verlockend und war und bin nicht bereit, darauf zu verzichten.

Ich habe immer die Frage: wie sollen wir uns unseren Lebensstil von einem Gehalt finanzieren? Irgendwie passte es in der Schule auch nie, ich habe immer Oberstufenkurse, da kann ich doch nicht schwanger werden, denke ich immer. Dann habe ich in der Schule eine gewisse Verantwortlichkeit in einem Bereich, der mir gut gefällt. Wenn ich ausfalle, nimmt ein Kollege meinen Platz ein und ich komme nie wieder rein... Dann muss man sich auch um die vorhandenen Kinder kümmern, ist auch nicht immer so einfach... Das alles hat dazu geführt, dass ich kein drittes Kind habe und nie werde und sehr froh bin, dass ich mit 21 ungewollt schwanger wurde:-).

Im Studium hatte ich sowieso kein Geld, keine berufliche Verantwortung usw. also war das eher egal. Ich musste nicht wirklich auf etwas verzichten, wir hatten auch nicht so viel. Es war anstrengend, aber es ist ein Unterschied, ob ich auf etwas verzichten muss, das ich mir bereits aufgebaut habe, oder, ob ich mich "einfach" anstrengen muss.

Also mach erstmal Abi (ich habe mein Abi auch erst mit 20 gemacht) und dann schaust du weiter. Ich finde Kinder im Studium eine super Option!. Ich hatte noch nie das Gefühl, dass ich auf etwas verzichten musste. Als Studi habe ich auch viele Parties gemacht, ich war im Ausland usw. Ich habe mich fast genauso "ausgetobt" wie kinderlose. Und dann habe ich von Anfang an vollzeit gearbeitet und bin jetzt finanziell auch besser "dran" als andere Eltern. Ich mache in den Sommerferien z.B immer eine Fernreise. Ich kenne keine Familie in meinem Kollegium, die sich jeden Sommer eine teure Fernreise leisten kann; komplett 6 Wochen weg ist+ alle anderen Ferien eine kleinere Reise innerhalb Europas macht - allerdings kommt mein Mann nicht immer mit, er hat weniger Urlaub (ich kompensierte mein drittes Kind durch Reisen:-)). Vielleicht werde ich auch eine höhere Rente haben, also man hat bis ins hohe Alter nur Vorteile, wenn man seine Kinder im Studium bekommt:-D.

Mach erstmal Abi und dann schau weiter! Gib doch jetzt auf gar keinen Fall deinen Berufswunsch auf, weil du dir übers Kinderkriegen Sorgen machst!

Beitrag von „dacla“ vom 26. Februar 2015 20:12

ach, einen Nachteil hat man trotzdem: man ist ziemlich jung, wenn die Kinder aus dem Haus sind und man muss damit klar kommen, dass alle anderen um einen rum süße Kleinkinder

haben und die ganzen schönen Jahre noch vor sich:-). Aber dann kannst DU ja noch eins bekommen:-).

Beitrag von „alias“ vom 26. Februar 2015 20:28

Zitat von unter uns

Das Risiko auf Trisomie 21 ist zwar mit höherem Alter NICHT höher,

Falsch. Das Risiko steigt mit dem Alter. Aus demselben Grund steigt auch das Risiko, mit zunehmendem Alter an Krebs zu erkranken. Beide Vorgänge haben ihre Ursache in einer "Fehlprogrammierung" von Körperzellen bei der Zellteilung. Und die Fehlerhäufigkeit im Zell-Reproduktionsprozess steigt im Alter an.

Guggst du

<http://www.9monate.de/schwangerschaf...en-id94426.html>

http://www.molekulargenetik.net/index.php?article_id=85

Beitrag von „unter uns“ vom 27. Februar 2015 11:12

Danke für die interessanten Links.

Der erste belegt Deine Aussage imho nicht. Der zweite schon, wenn man neben Trisomie 21 auch noch andere Erkrankungen berücksichtigt. Dass allerdings ältere Frauen ganz allgemein eine höhere Chance auf Fehlgeburten haben, bestreitet, glaube ich, niemand.

Meine letzte Info zu Trisomie 21 war trotzdem, dass die Zunahme der Fälle in höherem Alter eine scheinbare ist, weil entsprechende Kinder mit höherem Alter eher geboren werden (und nichts anderes belegt Link 1, der nur über Geburtsrisiken spricht.) Habe leider die Quelle grad nicht zur Hand.

Das Grundproblem bleibt aber ohnehin, dass man die Zahlen drehen und wenden kann, ohne dass sich daraus für den Einzelfall etwas ergibt. So ist auch interessant, dass

Zitat

Jedoch sind nur in etwa 30% der Fälle von Trisomie 21 die Frauen älter als 35 Jahre. Die weitaus meisten Kinder mit Down-Syndrom werden von Frauen unter 35 Jahren geboren.

<http://www.frauenaerzte-kaiserswerth.de/leistungen/wah...d5b865adb986dc>

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Februar 2015 12:26

Zitat von unter uns

ist auch interessant, dass

Jedoch sind nur in etwa 30% der Fälle von Trisomie 21 die Frauen älter als 35 Jahre. Die weitaus meisten Kinder mit Down-Syndrom werden von Frauen unter 35 Jahren geboren.

Klar. Älteren Frauen wird eben wegen des erhöhten Risikos vermehrt zu Untersuchungen geraten, und deshalb treiben sie auch vermehrt ab...

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 15:17

Zitat von alias

Wieder ein wichtiger Grund für Inklusion.... Was man nicht sieht, darf es nicht geben...

Pränatale Untersuchungsmethoden, die häufiger zu einer Abtreibung führen, könnten auch ein Grund sein -- falls die Anzahl ü.haupt zurückgehen sollte, was ich nicht weiß.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 15:18

Zitat von Plattenspieler

Klar. Älteren Frauen wird eben wegen des erhöhten Risikos vermehrt zu Untersuchungen geraten, und deshalb treiben sie auch vermehrt ab...

Bei dem ansonsten reaktionären Geschwätz dieses Users schäme ich mich fast, Zustimmung zu signalisieren. Aber hierin stimme ich ihm zu -- distanziere mich aber ansonsten ausdrücklich von 99 % seiner hier im Forum gemachten Aussagen.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 15:21

Zitat von tina40

Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast. 😊

Scherz beiseite - mich hat das damals etwas schockiert, dass die Fruchtwasseruntersuchung ja auch ein gewisses Risiko bergen soll - die Zahlen dazu variieren jedoch in den verschiedenen Quellen - aber teilweise waren die Risikoangaben der Untersuchung höher als die eines Gendefekts. ??

Und was mir ab da noch aufgefallen ist - ich sehe überhaupt keine Kinder mit Down-Syndrom mehr? Ist das regional bedingt oder gibt es sie kaum mehr? Trisomie 21 wäre jetzt für mich persönlich kein zwingender Grund für eine Abtreibung gewesen.

Das erste ist ein Totschlag"argument" (und stammt nicht von Churchill, bevor das wieder jemand behauptet).

Das war mir bekannt. Es gibt mittlerweile aber sehr viel genauere Untersuchungsmethoden nur des Blutes der Mutter (!) -- und diese werden immer weiter entwickelt (bes. in den USA).

Zum letzten Punkt s. @Plattenspielers und meine Vermutung in diesem Thread.

Beitrag von „Schokiwoki“ vom 27. Februar 2015 15:24

Wow! Vielen Dank für die vielen Antworten! 😁 Hätte ich nicht erwartet! 😊
Auch wenn die Antworten natürlich sehr unterschiedlich sind, überwiegt für mich das Positive.
😊

Ich mache mir jetzt nicht mehr so riesen Sorgen wie vor einigen Tagen noch. Es wird kommen, wie es kommen soll. Ich hoffe einfach mal, dass ich nicht mitten im Referendariat Zwillinge bekomme, 😊 und falls doch... für alles gibt es eine Lösung 😁😊 Das perfekte Leben gibt es nicht, bzw. machen gerade die Überraschungen das Leben interessant und vielleicht gerade dadurch perfekt. Auch wenn mal nicht alles nach Plan läuft, jeder entscheidet für sich selber, wie glücklich er ist. 😊

Danke an euch alle! Werde dieses Thema natürlich trotzdem weiter verfolgen. 😊

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 15:25

Zitat von jotto-mit-schaf

Und trotzdem ist es heutzutage wichtiger denn je, als Frau eine gescheite Ausbildung zu haben, mit der man sich, wenn sich der Mann als Fehlgriff erwiesen hat (soll vorkommen!), und die Kinder ernähren kann. Sehe ich gerade im Freundeskreis.

Eben alles eine Frage der individuellen Prioritätenliste.

Spätestens (!!!) beim Einfrieren vom Zellen für später verwechselt frau dann imho Emanzipation mit moderner kapitalistischer Verewendung. "Mein CEO braucht mich jetzt so sehr und ich bin gerade in einer wichtigen Phase meiner Karriere, Kinder kann ich auch noch mit 57 ..."

Bitte nicht missverstehen! Jede Frau entscheidet das für sich. Für die ganze Bandbreite der Einstellungen kann ich Verständnis aufbringen. Und: Ja, ich bin keine Frau.

Beitrag von „Friesin“ vom 27. Februar 2015 15:51

Zitat

Das perfekte Leben gibt es nicht

doch! Das perfekte Leben ist das, was man führt und draus macht, nicht das, was man als kleines Mädchen erträumt 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Februar 2015 15:58

Zitat von c. p. moritz

Spätestens (!!!) beim Einfrieren vom Zellen für später verwechselt frau dann imho Emanzipation mit moderner kapitalistischer Verehelichung. "Mein CEO braucht mich jetzt so sehr und ich bin gerade in einer wichtigen Phase meiner Karriere, Kinder kann ich auch noch mit 57 ..." "

Bei der Behauptung dieses Users, mein "Geschwätz" sei "reaktionär", schäme ich mich fast, Zustimmung zu signalisieren. Aber hierin stimme ich ihm zu -- distanziere mich aber ansonsten ausdrücklich von eben genannter Verleumdung.

Beitrag von „unter uns“ vom 27. Februar 2015 17:57

Zitat

Zitat von »Plattenspieler«

Zitat von »unter uns«

ist auch interessant, dass

Jedoch sind nur in etwa 30% der Fälle von Trisomie 21 die Frauen älter als 35 Jahre. Die weitaus meisten Kinder mit Down-Syndrom werden von Frauen unter 35 Jahren geboren.

Klar. Älteren Frauen wird eben wegen des erhöhten Risikos vermehrt zu Untersuchungen geraten, und deshalb treiben sie auch vermehrt ab...

Alles anzeigen

Der Grund dürfte wohl eher darin liegen, dass unter-35-Jährige insgesamt deutlich mehr Kinder zur Welt bringen.

Was das Einfrieren von Eizellen angeht, würde ich ganz bescheiden einfach empfehlen, nicht so laut über Dinge zu reden, von denen man bestenfalls theoretisch etwas versteht. Letztlich ist jedes Leben ein Wunder, ob aus einer eingefrorenen Eizelle oder nicht. (Dass in diesem Kontext auch mancher Abtreibungsgegner zum Lebensfeind wird, ist allerdings bemerkenswert - letztlich will er dann doch Gott spielen und das lebenswerte vom lebensunwerten Leben trennen.)

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Februar 2015 18:02

Zitat von Schokiwoki

Familie ist oberste Priorität in meinem Leben und für meine Zukunft wünsche ich mir nichts mehr, als eine glückliche Mutter mit glücklichem Ehemann und glücklichen Kindern zu sein.

Vorsicht, liebe Schokiwoki - das Leben ist kein Ponyhof und gleicht nur in seltensten Fällen der Fernsehwerbung... was ich sagen will: Bisschen viel "Glück", auf dem Du Deine Zukunftsplanung da aufbaust.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 18:07

Zitat von Plattenspieler

Bei der Behauptung dieses Users, mein "Geschwätz" sei "reaktionär", schäme ich mich fast, Zustimmung zu signalisieren. Aber hierin stimme ich ihm zu -- distanziere mich aber ansonsten ausdrücklich von eben genannter Verleumdung.

Warum wundert mich das "Gefällt mir*" von [Claudius](#) nicht? [DaVinci](#): Wo bist du?
[Plattenspieler](#): Juristisch betrachtet maximal "üble Nachrede". 😋

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 27. Februar 2015 18:46

Ist es denn üble Nachrede, wenn es doch stimmt? 😊

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 18:56

Zitat von jotto-mit-schaf

Ist es denn üble Nachrede, wenn es doch stimmt?

Kurz und damit nicht ganz korrekt gefasst (ist aber gut ergoogelbar):
Eine "üble Nachrede" muss nicht unbedingt, aber kann den Tatsachen entsprechen, um es zu sein.
Eine "Verleumdung" dagegen bedeutet das Verbreiten nachweislich falscher Behauptungen im Wissen um deren Falschheit.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Februar 2015 19:08

Vllt. hättest du lieber mal schauen sollen, was "reaktionär" bedeutet.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. Februar 2015 19:14

.... ich sehe es schon wieder kommen: Auch dieser Thread wird nun durch die Beschäftigung mit Plattenspieler, Claudio und Da Vinci "totgemacht" ... Ich sollte vielleicht nur noch Threads zu reinen Unterrichtsthemen lesen ...

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 27. Februar 2015 19:17

Zitat von Plattenspieler

Vllt. hättest du lieber mal schauen sollen, was "reaktionär" bedeutet.

Ich musste beides nicht nachschauen, danke.

Beitrag von „tina40“ vom 27. Februar 2015 20:04

Zitat

Pränatale Untersuchungsmethoden, die häufiger zu einer Abtreibung führen, könnten auch ein Grund sein -- falls die Anzahl ü.haupt zurückgehen sollte, was ich nicht weiß.

Laut diesem Artikel wird darüber keine Statistik geführt, also können wir es nicht wissen. ☺

<http://www.n-tv.de/wissen/Warum-j...cle5885651.html>

Mir scheint es halt einfach so - im Alter meiner Tochter (gerade 6) hatte ich auf dem Campingplatz ganz viel Kontakt mit zwei Kindern mit Down Syndrom, mein bester Freund war ein geistig behinderter Junge und gegenüber hatte eine Familie mit einem taubstummen Mädchen ihren Wohnwagen. Meine Tochter hat bis jetzt lediglich einmal ein Mädchen im Rollstuhl gesehen - ist doch schon irgendwie seltsam. Das einzige Down-Kind, das ich kenne, ist auch schon 18.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Februar 2015 20:56

Zitat von tina40

Mir scheint es halt einfach so - im Alter meiner Tochter (gerade 6) hatte ich auf dem Campingplatz ganz viel Kontakt mit zwei Kindern mit Down Syndrom, mein bester Freund war ein geistig behinderter Junge und gegenüber hatte eine Familie mit einem taubstummen Mädchen ihren Wohnwagen. Meine Tochter hat bis jetzt lediglich einmal ein Mädchen im Rollstuhl gesehen - ist doch schon irgendwie seltsam. Das einzige Down-Kind, das ich kenne, ist auch schon 18.

Die Erfahrung an G-Schulen ist dieselbe. Während Kinder mit Down-Syndrom früher einen großen Teil der Schülerschaft ausmachten, sind es heute nur noch einzelne.

Den Terminus "taubstumm" sollte man übrigens aus Respekt vor gehörlosen und hörgeschädigten Menschen nicht mehr verwenden.

Beitrag von „tina40“ vom 27. Februar 2015 21:01

Siehst du - mangels realer Begegnung bekommt man nicht einmal mehr mit, wenn sich der Terminus ändert. 

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Februar 2015 21:12

offtopic, aber es könnte eben von Interesse sein:

Der Begriff an sich war nie "okay". Gehörlose / Tauben sind eben nie stumm gewesen. Weder in ihrer Sprache (Gebärdensprache) noch mit Lauten.

Wer schon in einem Raum mit einigen gebärdenden Tauben war, weiß, wie viel Luft umgewälzt wird und wie laut es zuweilen wird.

"taubstumm" wäre also nur zutreffend, wenn zusätzlich zu einer Schädigung der Hörorganen auch noch eine der Stimme dazukäme. Aber wie gesagt: auch da ist die Fähigkeit, sich auszudrücken, nicht weg ...

Was sich wiederum in den letzten Jahren mehrmals geändert hat: "Gehörlos" oder "taub"?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Februar 2015 22:04

Zitat von chilipaprika

Was sich wiederum in den letzten Jahren mehrmals geändert hat: "Gehörlos" oder "taub"?

Manche finden den Begriff "taub" deshalb problematisch, weil er dieselbe etymologische Wurzel wie "dumm" hat. Aber dass das Hauptproblem von "taubstumm" bei "stumm" liegt, ist klar.

Taubheit/Gehörlosigkeit wird sowieso dank des medizinisch-technischen Fortschritts (Hörgeräte und vor allem CI) immer seltener, leicht- und mittelgradige Hörstörungen nehmen hingegen zu.

Beitrag von „tina40“ vom 27. Februar 2015 22:31

Sehr off Topic: Auf Niederländisch heißt taub "doof" - das war für mich immer sehr verwirrend, wenn meine Oma eine niederländische Tante lächelnd als "een beetje doof" bezeichnet hat. 😊

Beitrag von „Claudius“ vom 27. Februar 2015 22:39

Zitat von tina40

Mir scheint es halt einfach so - im Alter meiner Tochter (gerade 6) hatte ich auf dem Campingplatz ganz viel Kontakt mit zwei Kindern mit Down Syndrom, mein bester Freund war ein geistig behinderter Junge und gegenüber hatte eine Familie mit einem taubstummen Mädchen ihren Wohnwagen. Meine Tochter hat bis jetzt lediglich einmal ein Mädchen im Rollstuhl gesehen - ist doch schon irgendwie seltsam. Das einzige Down-Kind, das ich kenne, ist auch schon 18.

Das kann wohl nur daran liegen, dass die pränatale "Rasterfahndung" nach bestimmten Behinderungen inzwischen so ausgefeilt ist, dass die meisten Menschen mit Down-Syndrom kaum eine Chance haben. Es wird heute ein enormer Druck auf Paare ausgeübt, die ganzen Diagnostiken machen zu lassen. Letztens las ich noch einen Artikel, dass laut Umfragen fast alle Eltern mit einem behinderten Kind sich heute Vorwürfen in der Gesellschaft ausgesetzt sehen wie "Habt ihr denn keine Diagnostik gemacht? Sowas muss doch heute nicht mehr sein." Und die Ärzte müssen sich rechtlich absichern, weil sie ggf. verklagt werden können, wenn ein behindertes Kind geboren wird und sie die Eltern vorher nicht auf alle Möglichkeiten der Pränataldiagnostik aufmerksam gemacht haben, die eine Geburt dieses behinderten Kindes hätte verhindern können.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 28. Februar 2015 00:22

Zitat von Claudio

Es wird heute ein enormer Druck auf Paare ausgeübt, die ganzen Diagnostiken machen zu lassen.

Das kann ich nicht unterschreiben.

Bei meinem letzten Kind war ich auch über 35 und habe dann standardmäßig ein paar heftchen über Diagnostiken bekommen.

Als ich aber sagte, dass wir keine Untersuchungen machen lassen wollen, da wir das Kind so bekommen wie es ist hat man uns nie mehr auf irgendwelche Tests angesprochen.

Alles lief "ganz normal" weiter..wie bei meinen anderen schwangerschaften zuvor auch.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 28. Februar 2015 09:23

So ähnlich lief es bei unseren 2 Kindern ebenfalls ab.

Beitrag von „hanuta“ vom 28. Februar 2015 10:11

Zitat von fossi74

Vorsicht, liebe Schokiwoki - das Leben ist kein Ponyhof und gleicht nur in seltensten Fällen der Fernsehwerbung... was ich sagen will: Bisschen viel "Glück", auf dem Du Deine Zukunftsplanung da aufbaust.

Viele Grüße
Fossi

Endlich sagt es mal einer.

Mir klingt das alles zu verblendet, Vorstellungen aus dem Wolkenkukucksheim.
Bei der Familienplanung ebenso wie bei der beruflichen Planung.

Kinder zu haben bedeutet doch noch lange nicht, dass das dann auch so ist, wie im schönsten Familienfilm. Sehr wahrscheinlich ist das nicht so!

Nichts und niemand kann dafür sorgen, dass du eine glückliche Mutter wirst. Kinder machen nicht per se glücklich.

Kinder sind häufig anstrengend und machen Stress. Führt dann häufig auch zum Streit der Partner...

Schon die Anzahl/Zeitpunkt der Kinder planen zu wollen ist unrealistisch. Das Leben hält sich nicht an Pläne.

Aber auch noch einzuplanen, dass alles perfekt ist, ist absolut utopisch.

Gleiches gilt hier für den Beruf. Hier ist doch fast vorprogrammiert, dass die TE total frustriert wird. Etwas weitergeben zu wollen klingt immer so nett. Ist aber so verdammt weit weg von der Realität. Denn Schüler wollen das, was wir ihnen "weitergeben" halt meist gar nicht haben.

Vielleicht liege ich ja falsch. Aber ich sehe hier vor mir, wie jemand davon träumt, dass 50 Kinderaugen glückselig strahlen, weil die tolle, liebe Lehrerin ihnen Lesen und Schreiben beibringt.

Nach Feierabend warten dann weitere strahlende Kinderaugen zu Hause, 2 Stunden später kommt der immer glückliche Ehemann nach Hause und alle sitzen lächelnd um den gedeckten, mit Blumen geschmückten Tisch. (Oops, mir wird ein wenig blümerant....)

Das Leben ist aber nicht so.

Ich wollte mit 16 noch ganz viele Kinder. Mit 18 keine. Mit 19 war ich schwanger 😊 (War übrigens ein Schreikind. Zwischen 2. und 14. Lebensmonat war tagsüber nie länger als eine Stunde Ruhe. Nachts maximal 2 Stunden.)

Kind Nummer zwei (das war dann auch geplant) kam 2 Jahre später. Der Vater hat sich dann

überlegt, dass Familie doch nichts für ihn ist.

Als die Kinder knapp 2 und 4 waren bin ich wieder zu Schule gegangen. Neuer Lebenspartner. Abi, 2 Semester was für mich absolut falsches studiert....

Dann halt doch Lehramt, Ref...

Eine Stelle an einer für mich absolut grauenhaften Schule, ich habe dann hingeschmissen.

1 Jahr Privatschule, jetzt wieder verbeamtet auf Probe.

Und dazwischen viele, viele Reisen...

Ich bin erst jetzt beruflich richtig angekommen. (Und was macht das?? Gar nichts!) Meine Kinder sind mittlerweile Erwachsen.

Zwischendurch gab es natürlich Zwischenfälle, die das Leben so für einen bereit hält. Not OP beim Kind, Partner schwer erkrankt, ungeplanter Umzug, Pubertät extrem bei Teenietochter, abgebranntes Haus, Alkohol und Drogen bei Teenagersohn (jaja, bestimmt wegen der bei uns fehlenden Glückseligkeit) , berufliche Sorgen des Partners, eigene Erkrankung, Unfall des Sohns, Probleme in meiner Herkunftsfamilie....

Und bei uns lief es sogar noch gut. Immerhin waren meine Kinder im Großen und Ganzen immer gesund.

Und nein, das ist nicht schlimm. Das ist einfach Leben.

Wir sind zur Zeit alle gesund und zufrieden 😊

Geplant hätte ich mein Leben so bestimmt nicht! (Ich dachte auch eher an den Teil mit den strahlenden Kinderaugen.) Vor allem den Teil "Alleinerziehend im (a)sozialen Wohnungsbau und auf Sozialhilfe angewiesen" hätte ich gerne ausgelassen.

Den Hausbrand auch. Aber an Katastrophen wächst man ja auch.

Es ist jetzt alles gut, so wie es ist.

Aber das lässt sich nunmal nicht planen! Das Leben ist manchmal ein A....och.

Ich glaube, du musst erstmal noch ein bißchen erwachsener werden. Und Einblicke in reales Leben bekommen. Ein Praktikum an einer Schule wäre sicher eine gute Idee. Nicht an ei er netten, kleinen Dorfschule. Sondern eine, wo Probleme zum Alltag gehören.

Ich kann da meine Schule anbieten 😂

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 28. Februar 2015 10:32

Dann misch ich auch mal mit 😊

Meine naive Vorstellung der Lebensplanung mit ca. 16-18 Jahren...

Ich heirate mit 25, bekomme mit 27 das erste Kind, mit 29 das zweite. Natürlich bekomme ich erst einen Jungen und dann ein Mädchen. Mein Mann und ich wohnen in einem eigenen Haus mit Garten und besitzen einen niedlichen kleinen Hund 

Letztendlich habe ich mit 19 mein Abitur gemacht, dann eine Ausbildung, dann Studium, 2 Jahre Ref, 2 Jahre Vertretungstätigkeit, dann Festanstellung als Beamte. Inzwischen bin ich 32, unverheiratet, lebe mit meinem Partner seit einiger Zeit zusammen, keine Kinder und der Wunsch ist aktuell auch im Winterschlaf, kein Eigentum (aber ne schicke Wohnung) und der Hund ist seit über einem Jahr tot. 

Das Leben lässt sich nur sehr bedingt planen... Was sich aber auf jeden Fall planen lässt, ist dein Beruf. Wenn du dir also wünschst, diese Tätigkeit viele, viele Jahre auszuüben, dann mach das auch! Wenn du in 10 Jahren immer noch nicht den "Richtigen" gefunden hast und deswegen deinen "Traumberuf" aufgegeben hast, ärgerst du dich.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Februar 2015 17:18

zu meinem "gefällt mir" im Beitrag 84. Mir gefällt natürlich nicht, hanuta, was du alles durchmachen musstest. Aber die Quintessenz deines Beitrags gefällt mir.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Claudius“ vom 28. Februar 2015 20:12

"Schokiwoki" hat doch erstmal noch drei Jahre bis zum Abitur vor sich. In diesem Zeitraum kann eine Menge passieren. Vielleicht lernt sie dieses Jahr ihren Mann fürs Leben kennen und heiratet dann zwei Jahre später. Dann wäre die Umsetzung ihrer Kinderwünsche nach dem Abitur realistisch und eine sehr gut mögliche Option.

Vielleicht hat sie bis dahin aber auch noch nicht den Mann fürs Leben gefunden und Kinder sind deshalb auf absehbare Zeit sowieso kein realistisches Thema. Dann wäre es sicher vernünftig erstmal das gewünschte Studium aufzunehmen und dann zu schauen, wie sich das Leben weiter entwickelt.

Beitrag von „blabla92“ vom 28. Februar 2015 21:37

Vielelleicht stellt sie auch in den nächsten Jahren fest, dass Frauen viel anziehender sind als Männer...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Februar 2015 21:50

Das schließt ja einen Kinderwunsch nicht aus.

Beitrag von „blabla92“ vom 28. Februar 2015 22:26

Habe ich auch nicht behauptet.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Februar 2015 22:40

Das Leben und Unterricht haben ein Wirkungsprinzip gemeinsam. Je sorgfältiger man plant, desto wirkungsvoller trifft einen der Zufall.

Pläne zu haben, sich Ziele zu setzen und eine Vision von dem Leben zu haben, das man später haben möchte, sind im weiteren Sinne auch Werte, die dem eigenen Leben einen Sinn geben. Viele Jugendliche können ihre Ziele nicht klar benennen, insofern ist es begrüßenswert, dass die TE diese Ziele hat, auch wenn sie isoliert betrachtet von uns 40+ Erwachsenen als naiv angesehen werden.

Was ich aus meiner Erfahrung sagen kann, ist, dass es letztlich nicht darauf ankommt, ob man genau diesen oder jenen Weg geht, sondern dass es darauf ankommt, dass man dort ankommt, wo man ankommen wollte. Das schafft Zufriedenheit und ein gesundes Selbstwertgefühl. Ich bin nie den geraden Weg gegangen sondern bin immer mal hier oder dort "ausgeschert". Ich bin aber dennoch immer dort angekommen, wo ich ankommen wollte. Rückblickend macht mich das zufrieden und glücklich. Und für die Zukunft gibt mir das Kraft, weil ich weiß, dass ich meine Ziele früher oder später immer erreichen werde.

Über das richtige oder falsche Timing mit der Ausbildung und den Kindern ist hier ja schon viel geschrieben worden. Zunächst einmal muss man ja selbst in die Situation kommen, mit einem festen Partner und einer stabilen Beziehung gemeinsam ein Kind bekommen zu wollen. Der Zeitpunkt des Kinderkriegens ist dann im Grunde egal, wenn man sich der Folgen seines Handelns bewusst ist und entsprechend darauf vorbereitet ist. Letztlich gehen alle drei Wege gleichermaßen. Erst Kind, dann Studium, dann Referendariat und volle Stelle. Erst Ausbildung, dann Kinder - oder eben Ausbildung und Kinder gleichzeitig. Wenn ich in der konkreten Situation mit den sich dann daraus ergebenden Lebensbedingungen umgehen kann und bei Problemen nicht gleich aufgebe sondern konstruktive Lösungen finde, werde ich irgendwann ankommen - ganz bestimmt.

Gruß
Bolzbolt

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 1. März 2015 00:13

Zitat von hanuta

Endlich sagt es mal einer.

Mir klingt das alles zu verblendet, Vorstellungen aus dem Wolkenkukucksheim.
Bei der Familienplanung ebenso wie bei der beruflichen Planung.

Kinder zu haben bedeutet doch noch lange nicht, dass das dann auch so ist, wie im schönsten Familienfilm. Sehr wahrscheinlich ist das nicht so!

Nichts und niemand kann dafür sorgen, dass du eine glückliche Mutter wirst. Kinder machen nicht per se glücklich.

Kinder sind häufig anstrengend und machen Stress. Führt dann häufig auch zum Streit der Partner...

Schon die Anzahl/Zeitpunkt der Kinder planen zu wollen ist unrealistisch. Das Leben hält sich nicht an Pläne.

Aber auch noch einzuplanen, dass alles perfekt ist, ist absolut utopisch.

Gleiches gilt hier für den Beruf. Hier ist doch fast vorprogrammiert, dass die TE total frustriert wird. Etwas weitergeben zu wollen klingt immer so nett. Ist aber so verdammt weit weg von der Realität. Denn Schüler wollen das, was wir ihnen "weitergeben" halt meist gar nicht haben.

Vielleicht liege ich ja falsch. Aber ich sehe hier vor mir, wie jemand davon träumt, dass 50 Kinderaugen glücksseelig strahlen, weil die tolle, liebe Lehrerin ihnen Lesen und Schreiben beibringt.

Nach Feierabend warten dann weitere strahlende Kinderaugen zu Hause, 2 Stunden später kommt der immer glückliche Ehemann nach Hause und alle sitzen lächelnd um den gedeckten, mit Blumen geschmückten Tisch. (Oops, mir wird ein wenig blümerant....)

Das Leben ist aber nicht so.

Ich wollte mit 16 noch ganz viele Kinder. Mit 18 keine. Mit 19 war ich schwanger 😊 (War übrigens ein Schreikind. Zwischen 2. und 14. Lebensmonat war tagsüber nie länger als eine Stunde Ruhe. Nachts maximal 2 Stunden.)

Kind Nummer zwei (das war dann auch geplant) kam 2 Jahre später. Der Vater hat sich dann überlegt, dass Familie doch nichts für ihn ist.

Als die Kinder knapp 2 und 4 waren bin ich wieder zu Schule gegangen. Neuer Lebenspartner. Abi, 2 Semester was für mich absolut falsches studiert....

Dann halt doch Lehramt, Ref...

Eine Stelle an einer für mich absolut grauenhaften Schule, ich habe dann hingeschmissen.

1 Jahr Privatschule, jetzt wieder verbeamtet auf Probe.

Und dazwischen viele, viele Reisen...

Ich bin erst jetzt beruflich richtig angekommen. (Und was macht das?? Gar nichts!) Meine Kinder sind mittlerweile Erwachsenen.

Zwischendurch gab es natürlich Zwischenfälle, die das Leben so für einen bereit hält. Not OP beim Kind, Partner schwer erkrankt, ungeplanter Umzug, Pubertät extrem bei Teenietochter, abgebranntes Haus, Alkohol und Drogen bei Teenagersohn (jaja, bestimmt wegen der bei uns fehlenden Glückseligkeit), berufliche Sorgen des Partners, eigene Erkrankung, Unfall des Sohns, Probleme in meiner Herkunfts familie....

Und bei uns lief es sogar noch gut. Immerhin waren meine Kinder im Großen und Ganzen immer gesund.

Und nein, das ist nicht schlimm. Das ist einfach Leben.

Wir sind zur Zeit alle gesund und zufrieden 😊

Geplant hätte ich mein Leben so bestimmt nicht! (Ich dachte auch eher an den Teil mit den strahlenden Kinderaugen.) Vor allem den Teil "Alleinerziehend im (a)sozialen Wohnungsbau und auf Sozialhilfe angewiesen" hätte ich gerne ausgelassen.

Den Hausbrand auch. Aber an Katastrophen wächst man ja auch.

Es ist jetzt alles gut, so wie es ist.

Aber das lässt sich nunmal nicht planen! Das Leben ist manchmal ein A....och.

Ich glaube, du musst erstmal noch ein bißchen erwachsener werden. Und Einblicke in reales Leben bekommen. Ein Praktikum an einer Schule wäre sicher eine gute Idee. Nicht an einer netten, kleinen Dorfschule. Sondern eine, wo Probleme zum Alltag gehören.

Ich kann da meine Schule anbieten 😊

Alles anzeigen

Und weil es bei dir so furchtbar schwer und grausam war, muss man halt der blauäugigen TEin erst einmal die Augen öffnen, nicht wahr?

Beitrag von „hanuta“ vom 1. März 2015 10:14

Das war nicht schwer und grausam. Schließlich geht es mir gut.

Das Leben läuft aber nunmal nicht so, wie man sich das ausmalt.

Und ja, wenn jemand zu naiv und blauäugig ist, darf man das ruhig sagen.

(Dein Zitat ist etwas sehr...geschachtelt.)

Beitrag von „Friesin“ vom 1. März 2015 11:52

Zitat von c. p. moritz

Und weil es bei dir so furchtbar schwer und grausam war, muss man halt der blauäugigen TEin erst einmal die Augen öffnen, nicht wahr?

Weder beschwert sich oder jammert hanuta, noch verhält sie sich unangemessen Schokiwoki gegenüber, p.c.moritz.

Und ja, wenn sich jemand hier nach der "perfekten" Lebensplanung erkundigt, darf man ruhig darauf hinweisen, dass längst nicht alles planbar ist im Leben. Hanuta hat das lediglich mit ihrem persönlichen Beispiel demonstriert.

Beitrag von „Schokiwoki“ vom 1. März 2015 13:20

Nur bin ich eben nicht naiv und blauäugig! Ich habe nirgends geschrieben, dass ich mir mein Leben genauso vorstelle und es genauso ablaufen muss. Ich möchte alles auf mich zukommen lassen. Eine Wunschvorstellung habe ich natürlich trotzdem, einfach eine zufriedene Familie, aber natürlich dürfen Höhen und Tiefen vorkommen. Geht ja auch gar nicht anders.

Aber da ich schon befürchtet habe, sehr naiv wahrgenommen zu werden, habe ich ich im allerersten Post auch geschrieben:

Zitat

Und ich weiß, das Leben ist absolut nicht planbar. Deswegen ist mir dieses Thema sooo unangenehm, weil ich sicher wie ein kleines dummes Mädchen dastehe, das weint weil eine Sache nicht so ganz in ihre Traumwelt passt. Ich hoffe trotzdem auf ein paar beruhigende Worte. 😊 *sich versteck aus Angst vor mich auslachenden Menschen*

Weil ich natürlich weiß, dass das Leben wirklich nicht planbar ist!! 😊 Vielleicht habe ich mich nicht gut ausgedrückt. Ich habe lediglich gefragt, ob ich mich schon gleich darauf einstellen kann, dass die Lehrerausbildung + Kinderkriegen auf jeden Fall ein großes Problem wird, oder ob mir noch alles offen steht. Dies wurde mir bereits in der ersten Antwort bestätigt. Das heißt nicht, dass ich denke "Super, dann mache ich es so wie er! Mir steht nichts mehr im Wege!" Sondern ich weiß jetzt einfach, dass es nicht völlig unmöglich ist, alles irgendwie unter einen Hut zu kriegen. Das wollte ich wissen. Natürlich kann immer was dazwischen kommen, wie z.B hier bereits erwähnt wurde, könnte ich Frauen ja später vielleicht doch anziehender finden. Es kann ja immer Überraschungen geben. Das weiß ich. Aber ich muss halt auch nicht denken: "Waaah ich muss mich entscheiden zwischen Karriere und Familie." Mir steht noch alles offen. Mehr wollte ich nicht wissen. 😊

Zitat

Und nein, das ist nicht schlimm. Das ist einfach Leben.

Wir sind zur Zeit alle gesund und zufrieden 😊

Das wünsche ich mir. Nicht ein perfektes Leben ohne irgendwelche Tiefen. Einfach allgemeine Zufriedenheit, und das soll es ja geben. 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. März 2015 15:00

Muss man überhaupt Kinder haben ? 8_o_)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. März 2015 16:14

Zitat von Elternschreck

Muss man überhaupt Kinder haben ? 8_o_)

Nein, einige Leute sollten sicherlich keine Kinder haben, wenn man hier so einige Beiträge liest.

Da wir aber mit dem künftigen Bildungsminister kommunizieren, sollte dieser doch ein nicht unerhebliches eigenes Interesse daran haben, dass "man" Kinder hat...

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 1. März 2015 22:07

Zitat von hanuta

Das war nicht schwer und grausam. Schließlich geht es mir gut.

Das Leben läuft aber nunmal nicht so, wie man sich das ausmalt.

Und ja, wenn jemand zu naiv und blauäugig ist, darf man das ruhig sagen.

(Dein Zitat ist etwas sehr...geschachtelt.)

Ich gebe zu: Ich war zu faul zum Kürzen.

Man darf aber auch einmal annehmen dürfen, dass manchmal auch alles sehr schön und nach Plan laufen kann. Wir haben zu gut gelernt, die Negativa zuerst und intensiver zu sehen.

Dass es dir gut geht, freut mich aufrichtig!

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 1. März 2015 22:09

Zitat von Friesin

Weder beschwert sich oder jammert hanuta, noch verhält sie sich unangemessen Schokiwoki gegenüber, p.c.moritz.

Und ja, wenn sich jemand hier nach der "perfekten" Lebensplanung erkundigt, darf man ruhig darauf hinweisen, dass längst nicht alles planbar ist im Leben. Hanuta hat das lediglich mit ihrem persönlichen Beispiel demonstriert.

Dann sage ich jetzt etwas deutlicher, was ich meine:

Wenn jemand auf die Frage einer Person, die -- sagen wir vorsichtig: sehr optimistisch -- ist, mit einer anschaulichen Präsentation der eigenen schweren Vergangenheit antwortet, hat es für mich einen Geschmack. Da ich hiermit aber augenscheinlich der einzige bin, möchte ich mich mit diesem Eindruck nicht zu wichtig nehmen.

P. S.: Ich bin zwar vor dem PC (Laptop), aber der Schriftsteller heißt Carl Philipp und nicht Philipp Carl. 😊

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 1. März 2015 22:13

Zitat von Elternschreck

Muss man überhaupt Kinder haben ? 8_o_)

Nein, geehrter Herr Kinderschreck. Diese wachsen in der Erde. Und wenn sie reif sind, rollen sie in Ihr Klassenzimmer mit geistigem Wissensdurst nach Ihrer erquickenden Speise.

Beitrag von „MissL“ vom 4. März 2015 15:08

30-35 ist so ein Alter, wo ich sagen würde, dass es gerade noch ausreicht. Denn wenn das Kind später mit 20 studiert und die Eltern in Rente gehen, kann es ja unter Umständen nicht

finanziell versorgt werden.

Beitrag von „svwchris“ vom 4. März 2015 15:46

Rente mit 55? Wo denn?

Da ich davon ausgehe, bis 70 zu arbeiten (momentan bin ich 37) könnte ich somit theoretisch mit 48 noch Kinder in die Welt setzen. Wenn sie 20 sind, habe ich immer noch 2 Jahre bis zur Pension... 😊